



Dora Heldt

Jetzt mal unter uns...

Das Geheimnis schwarzer Strickjacken und andere ganz wichtige Erkenntnisse

Gesprochen von der Autorin

GoyalIT 2014 • 2 CDs (139 min.) • 11,99 • 978-3-8337-3294-2

« « « («)

Die schwarze Strickjacke ist beim Einkaufen immer eine Lösung – wenn sich im Geschäft kein passendes Kleid findet; wenn die Hose, die man sich ausgesucht hat, doch etwas kneift; oder

wenn sonst nichts Kleidsames auf den Kleiderbügel hängt: Eine schwarze Strickjacke geht immer. Damit ist frau stets perfekt angezogen, und darum hat auch Dora Heldt einige davon. Denn immer, wenn ein Einkaufstrip enttäuschend zu verlaufen droht, ersteht sie umgehend eine solche schwarze Strickjacke (man kann ja nie genug davon haben!), und der Tag ist gerettet.

Diese und viele weitere wichtige Erkenntnisse teilt Dora Heldt in ihren Kolumnen mit, die regelmäßig in der Frauenzeitschrift „Für Sie“ erscheinen. Hier sind sie nun als Hörtexte zusammengefasst: auf CD 1 gibt es 26, auf CD 2 gleich 27 der kurzen Hörstücke. Diese handlichen Häppchen für das eilige Ohr machen die Sammlung passend für das Autoradio oder den CD-Player in der Küche. Denn es geht der Autorin dabei nicht um Lebensweisheiten der tiefsinnigen Art oder gar um Literatur: Es geht um Unterhaltung und um den ab und an erheiternden Effekt, sich selbst und vor allem die anderen darin wiederzuerkennen: „Genauso ist es!“ Dass der Erwerb von Schuhen und Geschichten vom Pizzadienst oder von „Weihnachten wie früher“ nicht das reale Leben erzählen, sondern ein bisschen wie „Sex and the city“ für die deutsche Hausfrau wirken, ist dabei nicht störend und entspricht nun einmal dem Format einer Frauenzeitschriftkolumne.

Dora Heldt, die eigentlich Bärbel Schmidt heißt (das von ihr gewählte Pseudonym Dora Heldt war der Name ihrer Großmutter) erzählt kleine Geschichten aus dem Alltag, in denen sie selbst die Hauptrolle spielt. Flankiert wird sie dabei von ihren zwei besten Freundinnen. Nele ist Single und sucht noch den Richtigen; Anna hat den Richtigen bereits gefunden und hat darum zwei Kinder (die einen gemeinsamen Restaurantbesuch zum Abenteuerspielplatz für Erwachsene machen). Dora Heldt selbst hat den Richtigen ebenfalls gefunden: Ihr (so nennt sie ihn stets) „Allerliebster“ kommt auch in ihren Alltags-Geschichten vor. Des Weiteren wirken mit (wohl den realen Vorbildern deutlich nachgezeichnet): ihre Mutter, eine Frau, die nie wirklich zuhört, aber alles weiß (köstlich und der beste Text der Sammlung: „Das Kind schreibt Kolumnen“), und ihr Vater, ein Mann, der leidenschaftlich alles hasst, was aus Korea stammt.



Mit Familiengeschichten als Bestseller-Roman hat Dora Heldt in der Vergangenheit viel Erfahrung und noch mehr Erfolg gehabt. Zu Recht, denn ihre Romane lesen sich leicht und sind dennoch klug geschrieben. Das gilt auch für die kurzen Texte (sie sind zwischen zwei und vier Minuten lang), die von der Autorin selbst vorgelesen werden, was den Hörstücken gut bekommt. So wird, wer zuhört, sehr persönlich und freundlich angesprochen und wird mitgenommen durch die Heldtschen Alltagsthemen: peinigende Zerstreutheit, unvermeidliche „bad hair days“, weibliche Baumarktexpeditionen, das böse Wort „Schatz“, die liebe Familie, Sammelleidenschaft und (natürlich, denn Klischee muss sein) Schuhe – und nicht zuletzt und immer wieder: Männer. Man hat sie, dann nerven sie; man sucht sie, dann fehlen sie. Und bei all dem gilt, was wohl immer für das Genre Unterhaltungsroman und für den Erwerb von Frauenzeitschriften gilt: Wer das mag, dem macht’s auch Freude.